

MISSIONALE KLEINGRUPPEN ALS CHANCE

Weiterbildung VFMG
Mai 2022

Daniel Liechti | FLTE

PLAN

- ▶ 1) Mitgefühl, Barmherzigkeit als gelebte Inkarnation: Jesus zu den Menschen bringen. Diskussion im Plenum
- 2) Missionale Kleingruppen als Mittel und Chance, um das Evangelium zu teilen. Austausch in kleinen Gruppen
- 3) Die lokale Gemeinde als Ökosystem aufbauen. Arbeitsgruppen Gemeinden
- 4) Missionale Kleingruppen konkret. Q&A Session

MISSIONAL

Definition : das Adjektiv « missional » ist nicht einfach ein Synonym von missionarisch. Es handelt sich um zwei Konzepte die klar zu unterscheiden sind.

Missionnarisch bezeichnet Mission als Aktivität. Es ist das *Tun* einer Person oder einer Gemeinde. Missional hingegen bezeichnet die *Natur*. Es geht um das Sein, um die Identität einer Person oder einer Gemeinde. Der missionale Aspekt steht im Mittelpunkt und durchdringt alle anderen Dimensionen.

SENDUNG UND INKARNATION SIND IN DER NATUR DER GEMEINDE

« Wie du mich in die Welt gesandt hast, so sende ich euch in die Welt ». Johannes 17,18

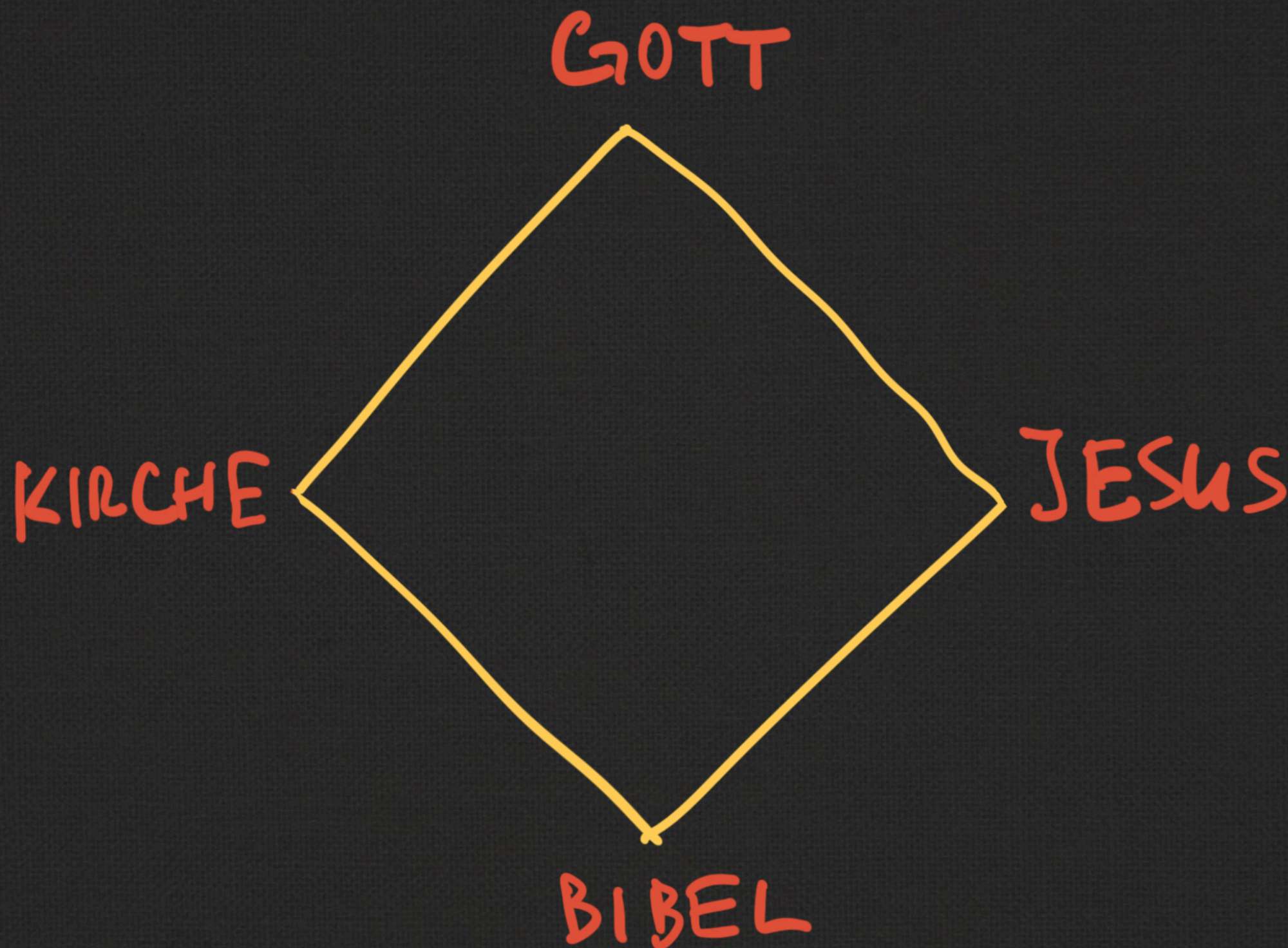
« Wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich auch euch ». Johannes 20,24

NUR BEWUNDERER ODER JÜNGER ?

Es ist schwierig „Bewunderer“ zu motivieren denn sie wollen stets unterhalten werden ; nur echte Jünger Jesu bringen es weit und werden einen bleibenden Einfluss auf die Welt haben.

Alan Hirsch

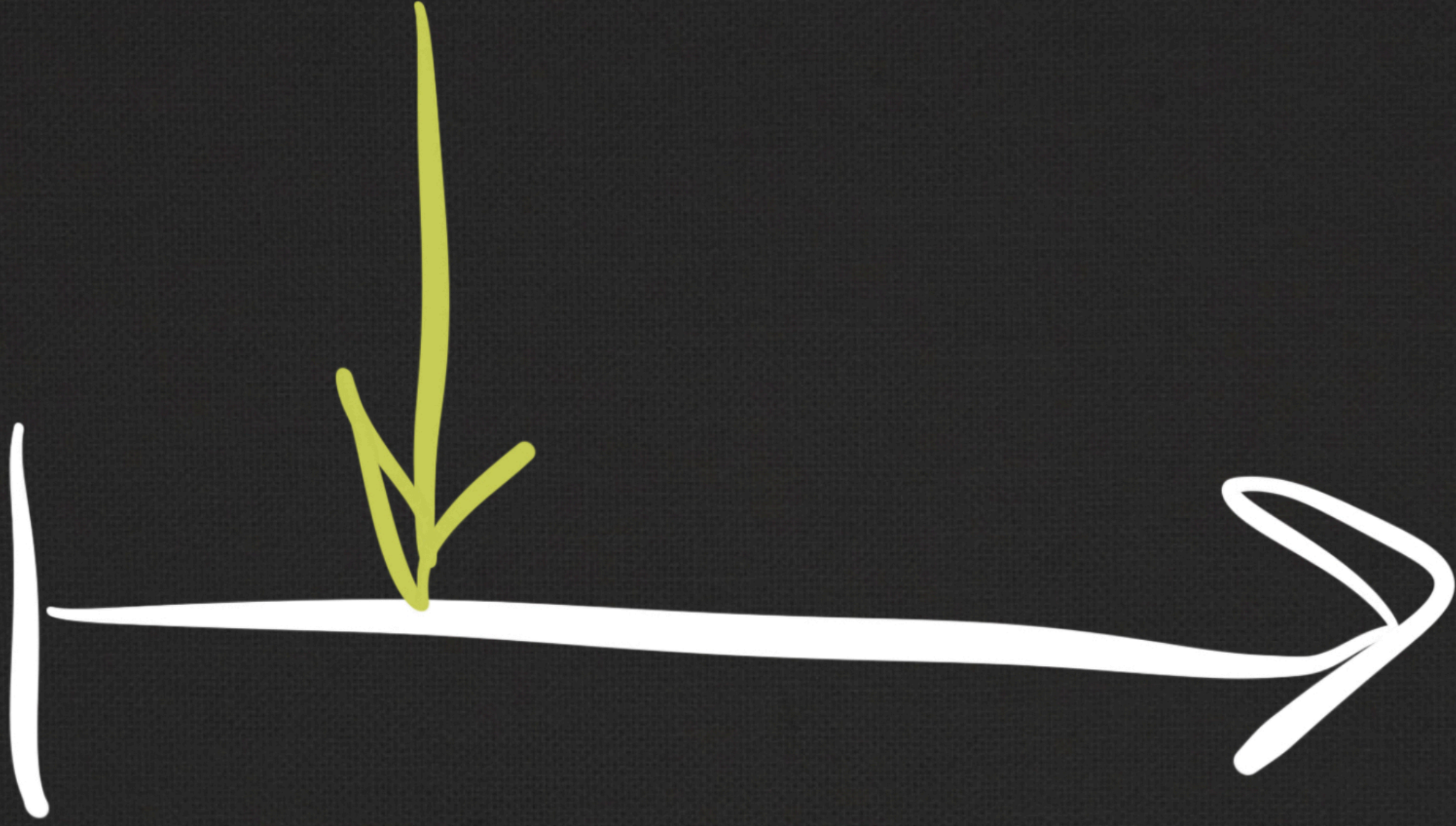
DAS ENDE DES CHRISTENTUMS MIT SEINEN KULTURELL-RELIGIÖSEN KENNZEICHEN



JESUS ZU DEN MENSCHEN BRINGEN

Heute reicht es nicht mehr aus nur zu predigen oder evangelistische Veranstaltungen zu organisieren. Wir müssen das Evangelium dort verkörpern wo wir leben, im natürlichen Umfeld. Sowohl als versammelte Gemeinde als auch unter der Woche im Streumodus.

Eine Evangelisation die mit « Weihnachten » anfängt und nicht unmittelbar mit « Ostern » beginnt.



MITGEFÜHL, BARMHERZIGKEIT ALS GELEBTE INKARNATION

Als Jesus sich nun der Stadt näherte und sie vor sich liegen sah, weinte er über sie und sagte: Wenn doch auch du am heutigen Tag erkannt hättest, was dir Frieden bringen würde! Nun aber ist es dir verborgen, du siehst es nicht.

Lukas 19:41-42 NGU2011

DIE RADIKALITÄT DES ENGAGEMENTS

Die Gemeinde der Zukunft wird eine Bewegung leidenschaftlicher Jünger von Jesus sein. Leute die von seinem Geist bewegt auf die Bibel gegründet sind - oder es wird sie nicht geben.

Jesus

Daniel

Reich
Gottes

Mt 6,33

Mein
Reich

Werte
Ziel
Projekte



DER GLAUBENSWEG

Glauben



Angehören

Komme,
schaue,
experimentiere

Leben / sich verhalten

PLAN

1) Mitgefühl, Barmherzigkeit als gelebte Inkarnation:
Jesus zu den Menschen bringen. *Diskussion im Plenum*

▶ 2) Missionale Kleingruppen als Mittel und Chance, um
das Evangelium zu teilen. *Austausch in kleinen Gruppen*

3) Die lokale Gemeinde als Ökosystem aufbauen.
Arbeitsgruppen Gemeinden

4) Missionale Kleingruppen konkret. *Q&A Session*

I. Methodische Überlegungen

a) Grundlagen/Prinzipien

- Ein Dutzend Erwachsener die sich in einem Haus treffen, im Idealfall $\frac{2}{3}$ Ungläubige
- Eine offene Gesprächszeit zu einem relevanten Thema aus unserem Lebenskontext
- Ein Text aus der Bibel der zum Nachdenken anregt

- Reguläre Treffen (z. B. ein mal pro Monat)
- Ein „Begleiter“, dessen Aufgabe es ist diese Treffen zu leiten
- Am Anfang ein paar Treffen (z. B. zwei) zum Ausprobieren bevor man sich engagiert
- Die Gruppe schliesst sich nach der Probezeit (keine neuen Gäste mehr), um Vertraulichkeit und Nähe zu wahren
- Ein Klima schaffen das es erlaubt „wahr“ zu sein indem die Gläubigen der Gruppe beispielgebend authentisch sind
- Freundschaften fördern, auch zwischen den Treffen
- Die Prozesse müssen realistisch sein (Lebensdauer der Gruppe, Programm)

I. Methodische Überlegungen

b) Ziele

- Jeder bereichert den andern mit seinen Überzeugungen, Einsichten und mit seiner Lebenserfahrung
- Von den Erfahrungen des Alltags ausgehend, für die ungläubigen Freunde Brücken zum Evangelium schlagen
- Den Glauben der Gläubigen fördern und ihre Fähigkeit zum kulturelevanten Zeugnis ausbauen, indem sie in der Gruppe den verschiedenen Fragen und Einsichten ausgesetzt werden und lernen in diesem Rahmen mit der Bibel umzugehen

I. Methodische Überlegung

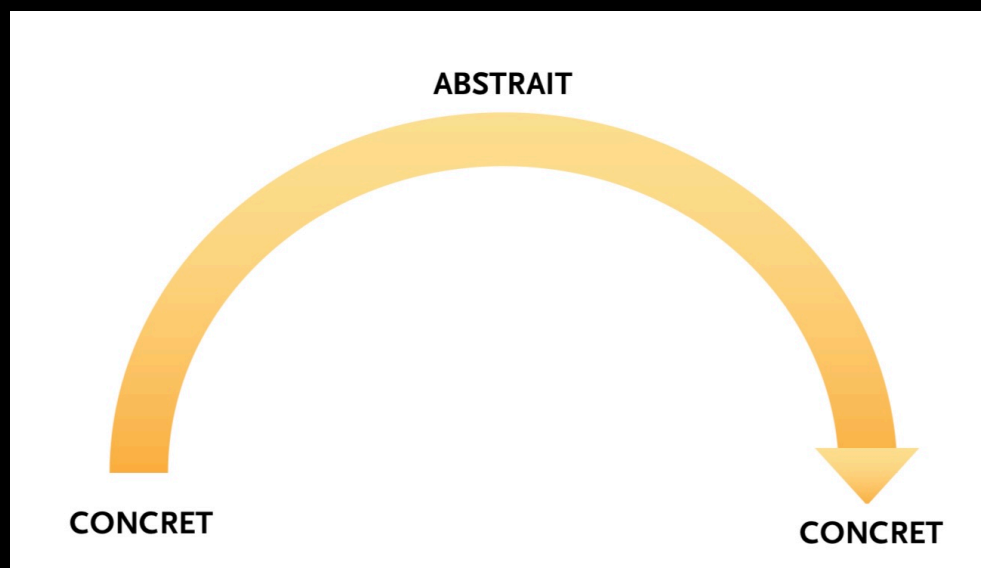
c) komplementäre Aspekte

- Das Konzept der gemischten Kleingruppen ermöglicht es auch, tiefe Beziehungen zwischen den Teilnehmern aufzubauen (ohne dass alles über den Leiter läuft)
- Es gibt nicht einen Lehrer (der Gläubige der das Wissen hat) und die Lernenden (die Ungläubigen, die „nichts“ wissen)

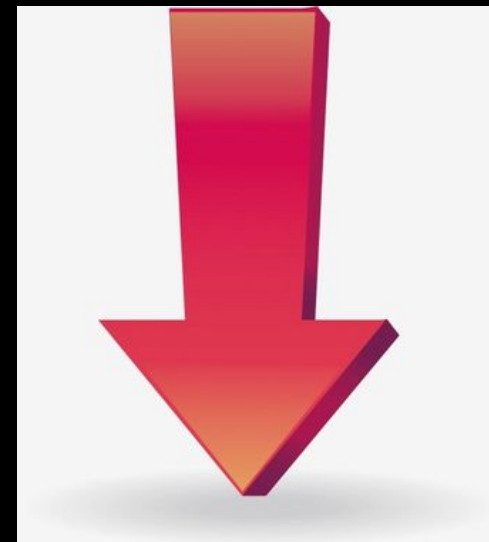
- Der Abend wird von einem auf diese Aufgabe vorbereiteten Christen geleitet. Die andern Christen beteiligen sich auch aktiv. Die Anlässe dienen (für einige) als Schulung damit das Potenzial für Multiplikation gleichzeitig wächst. So werden mehrere Teilnehmer von heute die zukünftigen Leiter von morgen
- Der biblische Text wird ausgelegt im Kontext und mit Verständnisschlüsseln. Es ist das Wort Gottes, und es allein, das die Herzen bleibend berührt und überzeugt. Die Christen sind Übermittler und Vermittler
- Keine Wortgefechte. Es gibt keine konkurrierende Untergruppen welche den Anspruch auf ihre Absolutheit erheben. Jeder darf seine Ansichten und Einsichten erläutern. Das Wort ist frei. Die Bibel hat das letzte Wort

2. Induktives Bibelstudium

Induktive Vorgehensweise



Deduktive Vorgehensweise



3. Beispiele von Themen

a) Grundwerte

1. Liebe : 1 Korinther 13:1-7
2. Vertrauen : Matthäus 6:25-34
3. Vergeben : Matthäus 18:21-35
4. Ermutigung : Jakobus 3:1-18
5. Weisheit : Matthäus 7:21-27
6. Geduld : Kolosser 3:12-15
7. Respekt : Exodus 20:1-17
8. Selbsthingabe : Römer 5:6-11
9. Gerechtigkeit : Lukas 15.11-32

3. Beispiele von Themen

b) Die Emotionen

1. Einleitung über die Emotionen
2. Die Angst
3. Die Traurigkeit
4. Ruhe und Gelassenheit
5. Die Scham
6. Die Wut
7. Die Schuld
8. Die Liebe
9. Die Freude

3. Geeignete Themen

c) *Persönlichkeitsentwicklung*

1. Was sind meine Werte ?
2. Meine Überzeugungen ?
3. Die Ereignisse die mich geprägt haben
4. Die Personen die mich geprägt haben
5. Meine Lebensaufgabe ?
6. Meditation
7. Mich verändern
8. Was bringt mir Glück
9. Neugeburt

FRAGEN FÜR DIE GRUPPENARBEIT

1. Was habe ich „gehört“ ?

2. Was bedeutet das für mich ?

Anschliessend formuliert jede Gruppe schriftlich zwei Fragen für das Plenum welche vor dem Mittagessen abgegeben werden sollen.

PLAN

1) Mitgefühl, Barmherzigkeit als gelebte Inkarnation:
Jesus zu den Menschen bringen. *Diskussion im Plenum*

2) Missionale Kleingruppen als Mittel und Chance, um
das Evangelium zu teilen. *Austausch in kleinen Gruppen*

▶ 3) Die lokale Gemeinde als Ökosystem aufbauen.
Arbeitsgruppen Gemeinden

4) Missionale Kleingruppen konkret. *Q&A Session*

DEFINITION : GEMEINDE-ÖKOSYSTEM

Die Gemeinde als lokales Jüngerschafts-Ökosystem zu gestalten, heisst dass die verschiedenen Aktivitäten - im versammelten und verstreuten Modus - ein Ganzes bilden. Dazu gehört in hohem Masse der Austausch mit der Umgebung jedes Gemeindegliedes und der Dienst für den Nächsten. Alle diese Elemente sind durch ein enges Netz miteinander verbunden, welches ein effektives Zusammenspiel ermöglicht.

Für wen?

Ziel?

Gottes-
dienst

Streu-
modus

Alters-
gruppen

Missionale
Kleingruppen

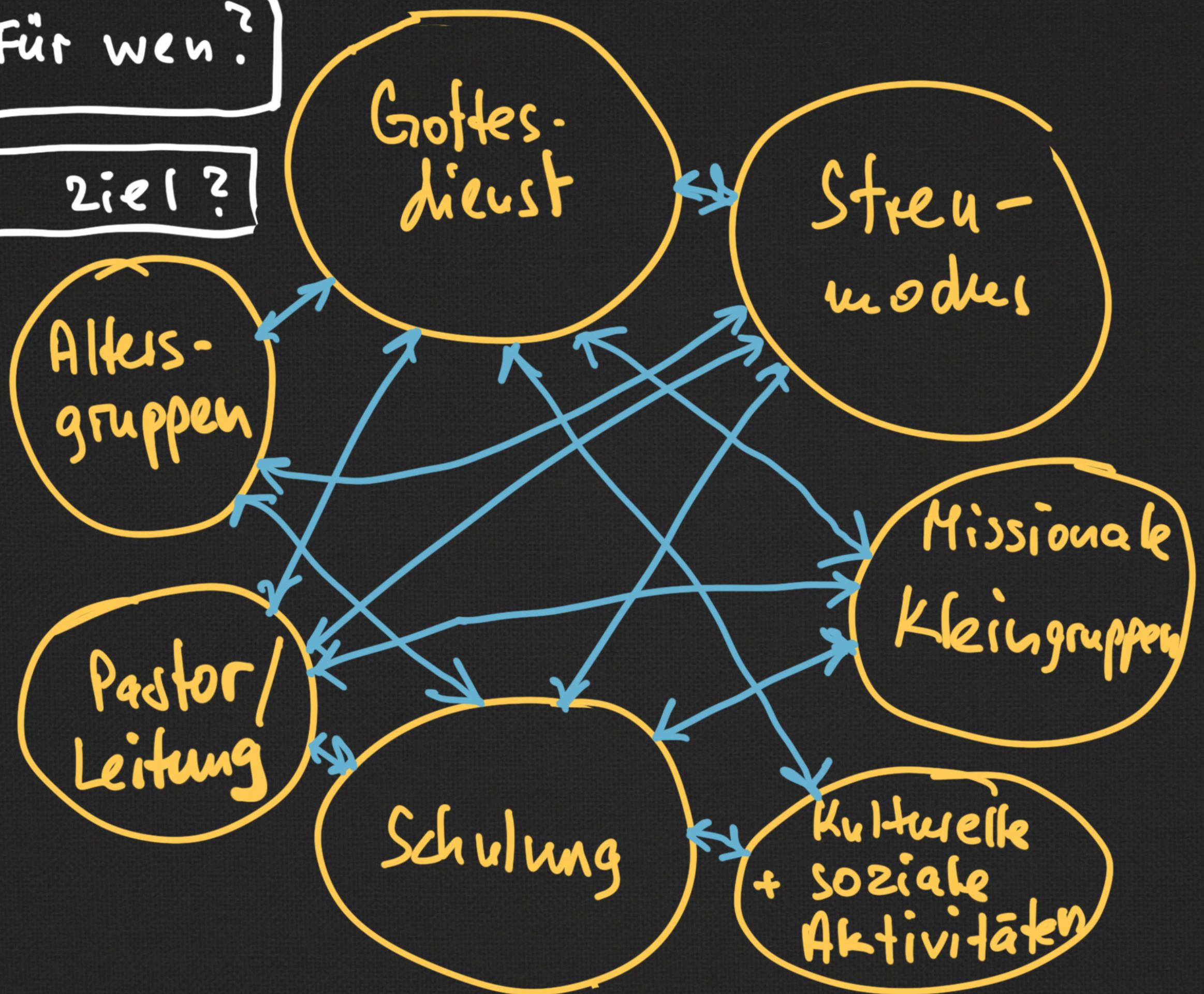
Pastor/
Leitung

Schulung

Kulturelle
+ soziale
Aktivitäten

Für wen?

Ziel?



PLAN

1) Mitgefühl, Barmherzigkeit als gelebte Inkarnation: Jesus zu den Menschen bringen. *Diskussion im Plenum*

2) Missionale Kleingruppen als Mittel und Chance, um das Evangelium zu teilen. *Austausch in kleinen Gruppen*

3) Die lokale Gemeinde als Ökosystem aufbauen.
Arbeitsgruppen Gemeinden



4) Missionale Kleingruppen konkret. *Q&A Session*

BEOBACHTUNG

Was unsere Zeitgenossen wahrscheinlich erwarten, ist, Christen zu begegnen, deren Leben durch Christus verändert wurde. Nicht nur Christen, die in kirchlichen Programmen aktiv sind.

Christen, die zu sehr mit ihren kirchlichen Aktivitäten beschäftigt sind, interessieren ihre Umgebung nicht.